

# Inspektion des Meldehundeschlagers in Savatan [Schluss]

Autor(en): **Egli, K.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **10 (1934-1935)**

Heft 16

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-709503>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Meldegang nach Gedächtnis- oder Sichtorientierung. Jede Meldehundequipe besteht aus 2 Mann und 2 Hunden. Bei der Verbindung nach Gedächtnis- oder Sichtorientierung marschiert der eine Hundeführer einer Equipe mit beiden Hunden nach seinem Standort. Der zweite Mann bleibt am bisherigen Standort der Equipe zurück. In gewissen Abständen hält der Führer mit beiden Hunden an, und der zurückgebliebene Mann ruft die Tiere an. Auf diese Weise wird den Hunden der Standort des zurückgebliebenen eingeschärft und sie finden ohne weiteres den Weg allein zu ihm zurück.

Exercices de mémoire ou d'orientation visuelle dans le service de liaison. Chaque Equipe de chiens de liaison comprend deux hommes et deux chiens. Pour établir la liaison par mémoire ou orientation visuelle une des deux guides de l'équipe quitte avec les deux chiens le poste où stationne le deuxième homme. A distances régulières le guide arrête les deux chiens et l'homme resté en arrière s'imprime dans la mémoire des chiens, qui le retrouveront ensuite sans difficulté.

Phot. K. Egli, Zürich.

## Inspektion des Meldehundelagers in Savatan

(Schluß.)

In Nr. 15 vom 21. März d. J. wurden im « Schweizer Soldat » bereits die nötigen Angaben über Organisation, Zuteilung usw. der Meldehundequipen gemacht, so daß im vorliegenden Schluß des Berichtes über die Meldehundequipe-Inspektion vom 20. Februar direkt auf die eigentliche Arbeit, d. h. den Felddienst des Meldehundes, eingetreten werden kann. Die anlässlich dieser Inspektion abgehaltenen Übungen vermittelten ein überaus gutes Bild von Eignung und Leistungsfähigkeit des Hundes im militärischen Meldedienst. Mit Ausnahme eines einzigen, hie und da etwas störrischen Tieres lösten die Hunde die gestellten Aufgaben spielend gleich auf ersten Anhieb hin.

Zuerst wurden die Meldeübungen nach *Gedächtnis- und Sichtorientierung* durchgeführt; die einzelnen Equipen verteilten sich derart in Gelände, daß keine die Meldepiste der andern überqueren mußte; die Länge der Meldepisten der einzelnen Mannschaften belief sich auf 900 bis 1300 m, wobei der ungefähre Standort der Hundeführer gegenseitig zu erkennen war. Jeder Hund hatte die Piste fünf- bis sechsmal zu durchlaufen, die pro Meldegang benötigte Zeit hielt sich durchschnittlich im Rahmen von einem Kilometer pro Minute. Aeußerst interessant ist die sichtliche Aufregung, welche die Tiere zeigen, sobald ihnen die Meldekapsel umgelegt wird; sie sind dann nur mit Anstrengung von einem sofortigen « Ausreißen » zurückzuhalten. Da die Verwendung der Meldehunde vornehmlich in jenen Fällen gedacht ist, da alle andern Verbindungsmittel, wie Telephon, Blinker usw., versagen, z. B. also im schweren Trommelfeuer, so wird naturgemäß auch auf eine gewisse Vertrautheit der Tiere mit dem Kampf- und Feuerlärm größte Beachtung gelegt.

Eine Anzahl Petarden, in unmittelbarer Nähe einiger Hundequipen unvermutet abgebrannt, vermochten nicht die geringste Unruhe oder Verwirrung unter den Tieren anzurichten.

Aeußerst lehrreich waren auch die Übungen der Meldehunde *auf künstlicher Piste*, die man in der Regel dann anlegen wird, sobald ein erstes Abschreiten der zu begehenden Strecke mit den Meldehunden nicht möglich ist. Mittels einer, einer Tropfflasche entweichenden, stark riechenden Flüssigkeit wird die künstliche Piste markiert, die Tiere verfolgen sie also an Hand ihres sehr stark ausgeprägten Geruchsinnes, der sie die Piste auch noch tagelang nach ihrem Anlegen finden läßt. Im vorliegenden Falle war die künstliche Piste absichtlich nicht als gerade, direkte Linie zwischen den zwei Meldeposten angelegt worden, sondern wies zahlreiche weit ausbiegende Abschwenkungen auf, durch welche leicht festzustellen war, in welchem Maße die Meldehunde von ihrem Geruchsinne abhängig sind. Alle Tiere hielten sich beim ersten Lauf mehr oder weniger genau an den Verlauf der künstlichen Piste — ein leiser Wind hatte eine leichte seitliche Ausdehnung des Geruchfeldes mit sich gebracht; für den Meldegang zurück wurde aber allgemein die direkte gerade Linie eingeschlagen, unabhängig um den Verlauf der künstlichen Piste, kürzten die Tiere den Meldeweg einfach ab. Ein weiterer Beweis für das außerordentlich große Orientierungsvermögen und auch eine gewisse Gedächtnisstärke der Hunde. Eine Übung im Relaisdienst mit Meldehunden schloß die interessante und lehrreiche Inspektion des ersten ordentlichen Meldehundekurses in der schweizerischen Armee ab. Oberstkorpskommandant Guisan sprach dem Detachementschef seine Zufriedenheit über den erreichten Ausbildungsstand aus, der leider durch starke Schneefälle während der Kursdauer etwas beeinträchtigt worden war. K. Egli.

## Bericht über den 1. Ski-Patrouillenführer-Kurs der 6. Division vom 2. — 9. Januar 1935 in Davos, Oberst-von-Sprecher-Haus

Unweit der kleinen Hochgebirgsstadt Davos, auf der Sohle des flachen und breiten Landwassertales, zwischen schön geschwungenen, bewaldeten Bergen und mit freiem Blick nach Süden auf die felsigen Albulagipfel, mitten in einer hochalpinen Kulturlandschaft liegt der Davoser See. An seinem östlichen Ende wurde letzten Sommer unter der tüchtigen, fachkundigen



Ankunft eines Meldehundes. Hat sich der Meldehund dem Standorte des zweiten Equipeführers genähert, dem er die Meldung zu bringen hat, so lockt ihn dieser durch Rufen zu sich und gibt ihm als Belohnung ein Stückchen Fleisch.

Arrivée d'un chien de liaison au but. Le chien de liaison s'approche du poste du deuxième homme de l'équipe auquel il doit transmettre l'ordre. Le guide l'appelle à lui et lui donne en récompense de ses services un petit morceau de viande.

Phot. K. Egli, Zürich.